DIE *kürzeste* GESCHICHTE ENGLANDS

JAMES HAWES

ullstein

ullstein

In seinem gefeierten Buch *Die kürzeste Geschichte Deutschlands* erzählt James Hawes auf knappen 330 Seiten die Geschichte unserer Nation und verfolgt die Wurzeln der heutigen Debatten zwischen Ost und West bis zu den römischen Besatzern zurück. In der *Kürzesten Geschichte Englands* verfolgt er nun den gleichen Ansatz für sein Heimatland: Auf einem atemberaubenden Parforceritt von Caesar zum Brexit über Eroberung, Empire und Weltkrieg entdeckt James Hawes ein England, das sich von unseren Klischees und Vorurteilen gewaltig unterscheidet: Die stabile Inselfestung, hartnäckig unabhängig, der Begründer von Parlamenten und weltumspannenden Imperien, ist durch eine uralte Verwerfung zerrissen, die sogar den Römern vorausging. In den letzten 1000 Jahren beherbergte die Insel ein Klassensystem wie nirgendwo sonst auf der Erde. Es gab noch nie eine bessere Zeit, um zu verstehen, warum dieses Land so ist, wie es ist. Und es gibt niemanden, der uns England besser erklären kann als James Hawes.

JAMES HAWES, geboren 1960 in der englischen Grafschaft Wiltshire, ist passionierter Schriftsteller und Universitätsdozent für kreatives Schreiben in Oxford. Der promovierte Germanist verfasste zahlreiche Romane und Drehbücher, auf Deutsch liegen von ihm vor *Ein weißer Mercedes mit Heckflossen* und *Ranziges Aluminium*. Bei Propyläen erschien der Bestseller *Die kürzeste Geschichte Deutschlands*.

JAMES HAWES

DIE *kürzeste* GESCHICHTE ENGLANDS

Aus dem Englischen
von Stephan Pauli

Ullstein

Besuchen Sie uns im Internet:
www.ullstein.de

Wir verpflichten uns zu Nachhaltigkeit

- Klimaneutrales Produkt
- Papiere aus nachhaltiger Waldwirtschaft
- ullstein.de/nachhaltigkeit

Die Originalausgabe erschien 2020 unter dem Titel
The Shortest History of England
bei Old Street Publishing LtD, London.

MIX
Papier
FSC FSC® C083411

Deutsche Erstausgabe im Ullstein Taschenbuch
1. Auflage Juni 2021
© für die deutsche Ausgabe:
Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2021
© der englischen Originalausgabe: 2020 by James Hawes
Umschlaggestaltung: zero-media.net, München
Titelabbildung: © FinePic, München
Karten: Peter Palm, Berlin
Satz: KompetenzCenter, Mönchengladbach
Gesetzt aus der Adobe Caslon Regular
Druckerei: CPI books GmbH, Leck
ISBN 978-3-548-06504-5

Meiner Mutter, Janet Hawes geborene Fry,
die in Cricklewood den deutschen V1-Raketen
aus dem Weg zu gehen wusste.

Die Engländer haben das Gefühl von sich als einer
alten gemeinsamen Kultur verloren …
In englischen Schulen wird Geschichte auf eine
seltsam episodische Weise gelehrt –
Römer, Tudors, Zweiter Weltkrieg …
Die Engländer kennen ihr Land nicht einmal in
geografischer Hinsicht. Im Süden interessieren sich die
wenigsten dafür, was im Norden geschieht, und die meisten
Nordengländer hätten so ihre Schwierigkeiten,
auf einer Landkarte Guildford zu finden.

Louis de Bernières

Financial Times (29. Januar 2020)

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort *11*

Erster Teil: Von Caesar bis zum Eroberer
55 v. Chr. – 1087 n. Chr. *13*

Zweiter Teil: Das England der zwei Sprachen
1087 – 1509 *67*

Dritter Teil: Die Engländer und das Empire
1509 – 1763 *137*

Vierter Teil: Industrielle Revolution
1763 – 1914 *214*

Fünfter Teil: Lebt wohl, ihr Adler und Trompeten
1914 – heute *281*

Epilog *383*
Bildnachweis *387*
Danksagung *397*

VORWORT

Auf ihrem Schulweg im Londoner Stadtbezirk Cricklewood hörte meine Mutter 1944, wie über ihr das Triebwerk einer V1-Rakete aussetzte. Sie warf sich flach auf den Bürgersteig. Irgendeine Fehlreaktion im Nazi-Gyroskop entschied, dass zwar um sie herum Glas und Trümmer herabregneten, sie aber überlebte, um diese Geschichte erzählen zu können.

Meine Söhne haben sie von ihr gehört. Mit etwas Glück wird einer von ihnen im Jahr 2094 seinen Enkeln erzählen können, er wisse, wie es sich anfühlt, im London des Jahres 1944 einer V1 zu entkommen, weil seine Ururgroßmutter es ihm erzählt habe.

Eineinhalb Jahrhunderte im Spiegel einer Familiengeschichte. Versuchen Sie es einmal mit ihrer eigenen. Sieben *lange Generationenfolgen* wie diese – ein kurzer Abschnitt auf der Strecke in die Ewigkeit, auf der Alt und Jung sich an den Händen halten –, und schon befinden wir uns mitten in der Schlacht von Hastings.

Ob wir sie hören wollen oder nicht, unsere Vergangenheit flüstert uns beständig etwas zu und macht uns zu denen, die wir sind. Und angesichts des Zustands, in dem England sich heute befindet, sollten wir durchaus etwas mehr über uns wissen. Wo also anfangen? Nun, wir wissen fast auf die Stunde genau, wann England der Archäologie entkam und in die Geschichte eintrat.

Im Morgengrauen des 27. August 55 v. Chr. – vor etwa

fünfzehn langen Generationenfolgen – tauchte aus der Nacht bei Ebbsfleet in Kent eine Flotte auf, die niemand anderer als Julius Caesar anführte.

Erster Teil

Von Caesar bis zum Eroberer

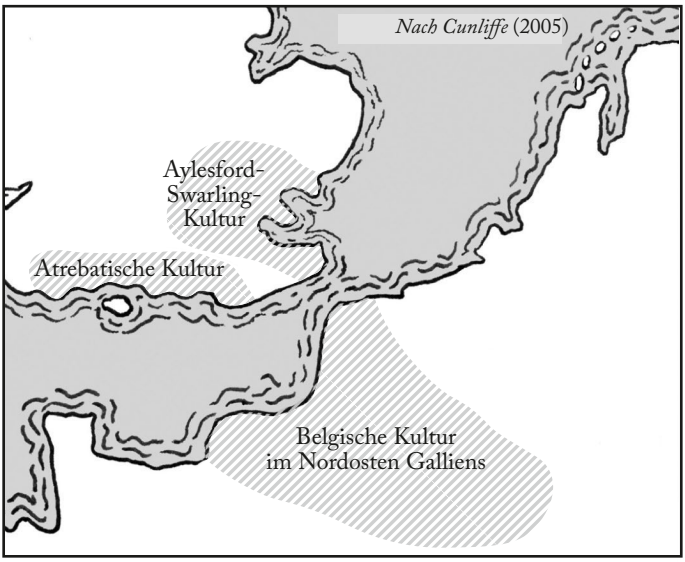
55 v. Chr. – 1087 n. Chr.

ENGLAND VOR DEN ENGLÄNDERN

Im Jahr 55 v. Chr. hatte man in Rom erst wenig von diesem geheimnisvollen Land jenseits von Europa gehört, das Menschen bewohnten, die die Griechen *Pretaniki* oder *Bretaniki* nannten. Es war vor allem als Quelle für Zinn, jenes lebenswichtige Metall, mit dem man aus Kupfer Messing oder Bronze gewinnen konnte, bekannt. Die phönizischen Kaufleute, die diesen lukrativen Handel dominierten, behielten ihre Geschäftsgeheimnisse jedoch für sich. Als Caesar nun aus dem soeben eroberten Gallien dort landete, wusste er zwar, dass die Briten mit den Galliern Handel trieben, dass dort Zinn gefunden werden konnte und der nächstgelegene Teil der Insel *Kantion* genannt wurde, doch das war es dann auch schon.

> Obwohl Caesar von überallher Handelsleute zu sich rief, konnte er weder von ihnen erfahren, wie groß die Insel sei, noch, welche Völker sie bewohnten, noch, wie groß die Bevölkerungsdichte sei. Ebenso wenig erhielt er Auskunft über ihre Art, Krieg zu führen, oder über das Recht, nach dem sie lebten.
>
> Julius Caesar, *Der Gallische Krieg*

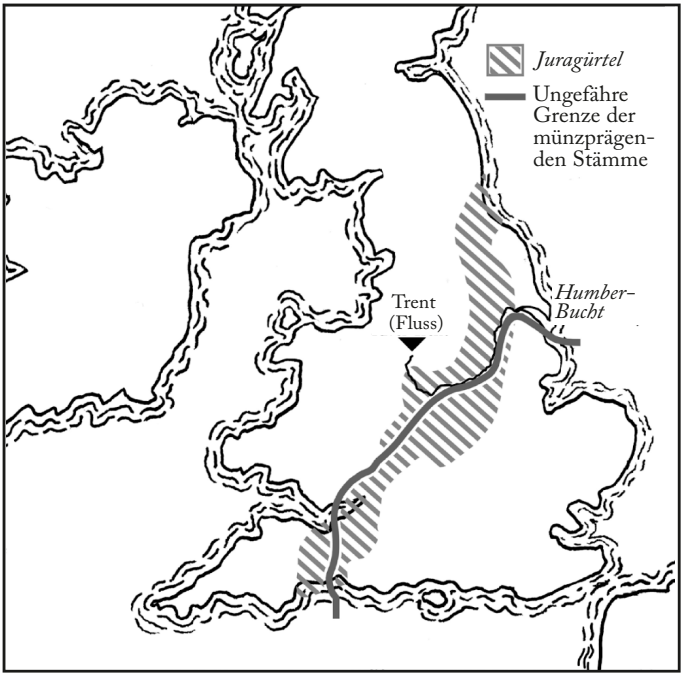
Caesars Flotte überquerte den Ärmelkanal in einer einzigen Nacht, konnte dann jedoch keinen passenden Ankerplatz

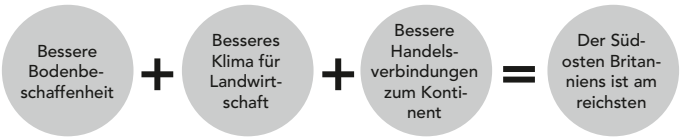


Der Südosten ist bereits 54 v. Chr. anders: kanalübergreifende belgische Kultur zur Zeit Caesars.

finden; seinem Landungsversuch bei Ebbsfleet wurde ein derart grimmiger Empfang bereitet, dass er nicht über den Strand hinauskam. Er versuchte es im folgenden Jahr erneut. Diesmal schaffte er es bis ins Tal der Themse, was ihm genügte, um zu verstehen, dass die *Britannici* alles andere als ein vereintes Volk waren.

Im Landesinneren gab es eine alteingesessene Bevölkerung, während die Region *an der Küste* (gemeint ist die Südostküste) erst kürzlich von plündernden Stämmen aus *Belgien* besiedelt worden war. Tatsächlich hatte vor Kurzem erst ein belgischer Stammesführer eine Art Oberherrschaft über Britannien für sich beansprucht. Heutige Archäologen stimmen darin überein, dass es im Südosten zu dieser Zeit bereits die charakteris-





Geologie, Geografie und Klima verbünden sich immerfort zugunsten des Südostens.

tische *Aylesford-Swarling*- und die *atrebatische* Kultur gab, die beide mit der der belgischen Gallier eng verwandt waren.

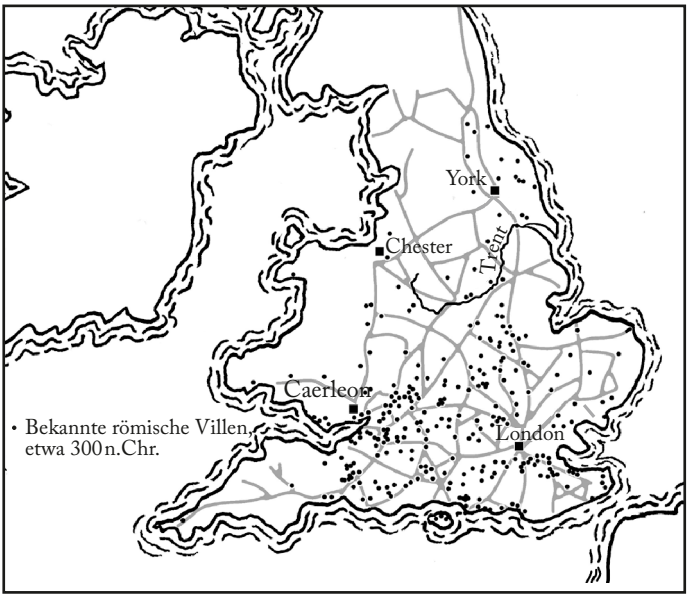
Caesar und seine Armee blieben nicht lange, doch die Elite Britanniens war gehörig beeindruckt. Etwa 30 Jahre später beschrieb der griechische Autor Strabo Britannien als quasirömischen Besitz, dessen Stammesführer ihre Opfer im Kapi-

tol darboten. Im Jahr 43 n. Chr. entschied Kaiser Claudius, das Land sei nun endlich so weit, dass sich eine konsequente Besetzung samt Besteuerung lohne.

Claudius interessierte sich tatsächlich nur für jene Stämme, die so fortschrittlich waren, dass sie Münzen prägten und gebrauchten. Die Grenze ihrer Gebiete ist kein Zufall. Sie entspricht dem von Dorset an der Südküste bis zu den Cleveland Hills in Yorkshire verlaufenden *Juragürtel*, wo junger Sandstein, Lehm und Kalk auf ältere Tonsteine und magmatisches Gestein treffen.

Am Ende des 1. Jahrhunderts hatte sich der Südosten in eine friedliche und wohlhabende Kolonie verwandelt. Seine Bewohner, schrieb der Historiker Tacitus, waren offensichtlich mit den Galliern verwandt. Jenseits dieses Gebiets, im Norden, waren die Menschen *eindeutig germanischen Ursprungs*, während jene im Westen eher den Iberern glichen. Nun fiel den Römern ein – wie später fast allen Herrschern über den Südosten –, dass sie, nachdem sie bereits den reichsten Teil der Insel kontrollierten, ja auch über diese anderen Völker herrschen könnten.

Sie scheiterten. Die Menschen im heutigen Schottland wehrten sich so erfolgreich, dass die Römer sich hinter Verteidigungswälle zurückziehen mussten, die bis heute sichtbar sind. Das Gebiet des heutigen Wales und der Norden Englands wurden nur mit Gewalt beherrscht und besteuert. Die römische Zivilisation in *Britannia* beschränkte sich im Grunde genommen auf das heutige Südostengland. Die anderen tatsächlich romanisierten Gebiete lagen entlang der großen Straßen, die in die nördliche Bastion York führten und die wichtigen Legionslager bei Caerleon und Chester verbanden (der Verlauf dieser Straße entspricht im Wesentlichen immer



noch der Westgrenze Englands zu Wales). Die Römer haben den Südosten *Britannias* also nicht nur bereits unterschiedlich vom Rest der Insel vorgefunden, sie haben ihn noch weitaus unterschiedlicher gemacht.

> Die latinisierten Briten lebten vor allem in den fruchtbaren Ebenen des Südostens, in einem friedlichen und gesitteten Land, in dem der Anblick einer marschierenden Kohorte eine Seltenheit war, römische Städte und Villen zahlreich waren und die römische Zivilisation eine große Anziehungskraft ausübte.
>
> George Macaulay Trevelyan

Der Kanal schnitt *Britannia* nicht vom Rest des Römischen Reichs ab, er war vielmehr die entscheidende Verbindung. Britannien lag *in Sichtweite Galliens* (Tacitus), war *vom gegenüberliegenden Land nur durch eine schmale Stelle der hin- und herwogenden See getrennt* (Ammianus), die *in etwa acht Stunden* (Strabo) überquert werden konnte. Als im Jahr 359 im Rheinland eine Hungersnot ausbrach, versuchte der künftige Kaiser Julian gar nicht erst, aus dem benachbarten Gallien Getreide einzuführen. Stattdessen ließ er 800 Schiffe bauen und schickte sie nach *Britannia* – und *weil dieses um der Kürze der Fahrt willen öfter geschah, so war der Vorrat … nicht nur hinreichend* (Zosimus).

Gegen Ende des 3. Jahrhunderts wurde dieser Seeweg von einem Volk bedroht, dessen Nachfahren sich eines Tages Engländer nennen sollten.

AUFTRITT DER SACHSEN

Im Jahr 286, schreibt Eutropius, machten *Franci et Saxones* den Ärmelkanal unsicher. Dies ist die erste schriftliche Erwähnung der *Sachsen*. Rom beauftragte den erfolgsverwöhnten General Marcus Aurelius Carausius, sich um diese zu kümmern. Doch Carausius erklärte sich kurz darauf zum Kaiser und errichtete mithilfe ebenjener Franken und Sachsen, die er eigentlich unterwerfen sollte, ein kurzlebiges, den

Münze von Carausius.